

redigiert. Der bibliographische Teil enthält das nach den Namen der Verfasser und Herausgeber, nach Titeln und systematisch geordnete Verzeichnis der neu erschienenen Bücher, und zwar die jeder Woche, jeden Monats und jedes Jahres zusammengefaßt. Ferner erscheinen besondere Verzeichnisse, Lists of seasons genannt, von denen eins zur Saison im Mai ausgegeben wird und ein vollständiges Preisverzeichnis der Unterhaltungsschriften und Führer für die Reisezeit enthält. Das zweite erscheint im Juli über Lehrbücher für den Schul-anfang und das nächste im November über Weihnachtslitteratur. In jeder Nummer des Blattes erscheint ein kurzer Auszug der besten Werke. Der Preis der Anzeigen ist verhältnismäßig hoch, 80 *M* eine Seite und 100 *M* für Extraseiten. Der Abonnementspreis dagegen ist verhältnismäßig niedrig, nur 12 *M* für die Vereinigten Staaten.

Neben dem Publisher's Weekly erscheint ein Monatsblatt unter dem Titel The Library News, 1868 unter der Bezeichnung Literary Bulletin gegründet. Es bietet jeden Monat in kurzen Bemerkungen eine vollständige Zusammenstellung der laufenden Litteratur und Biographien der Verfasser. Sie ist den besten litterarischen Erscheinungen gewidmet.

Unter den Bibliographien ist die wichtigste der American Catalogue, der ein Verzeichnis der bis 1876 erschienenen Schriften giebt. Der Herausgeber ist der schon erwähnte F. Leyboldt unter Mitwirkung von L. E. Jones. Seither sind zwei Supplemente erschienen, eins für die 1876 bis 1884 und das andere für die 1884 bis 1890 erschienenen Werke. Auch von dem die Zeit von 1890 bis 1895 umfassenden Bande sind schon einige Lieferungen erschienen. Sie sind von Wiß u. L. Appleton unter der Leitung von M. R. A. Bowker herausgegeben und enthalten das Verzeichnis der in den Vereinigten Staaten erschienenen Bücher in alphabetischer Ordnung der Verfasseramen und der Titel in der ersten Abteilung und in systematischer Ordnung in der zweiten. Die nach dem Alphabet der Verfasseramen und der Titel geordnete Abteilung des ersten Bandes ist vergriffen, und die systematische Abteilung, von der noch eine geringe Anzahl verblieb, wird mit 60 *M* verkauft; der American Catalogue 1876—1884 ist gleichfalls vergriffen, und die Bände 1884—1890 und 1890—1895 kosten jeder 60 *M*. — Schließlich sei noch auf den Annual American Catalogue hingewiesen, der am Ende jedes Jahres erscheint.

Der Sortimentbuchhändler, Retail Bookseller, macht wenig oder gar keine Zusendungen an seine Kundschaft; Kundschreiben, Prospekte und Kataloge sind ihm beinahe unbekannt. Er hat für sein Geschäft ein verhältnismäßig beträchtliches Kapital nötig, denn dem Brauche des deutschen Buchhandels entgegen, der den bedingungsweisen Bezug fast sämtlicher Bücher für ein ganzes Jahr, oft länger, gestattet, muß der Retail Bookseller so zu sagen alles bar kaufen. Um eine regelmäßige Kundschaft zu gewinnen, muß er ein sehr großes Lager haben. Wie bei uns verursachen die Warenbazare den Sortimentbuchhändlern eine schwierige Konkurrenz und gereichen ihnen wirklich zum Nachteil, denn beim Herannahen des Weihnachtsfestes kaufen sie einen beträchtlichen Vorrat von Büchern, den sie unter dem Preis wieder verkaufen.

Unter den Retail Booksellers verdienen Erwähnung die Importers oder Buchhändler, die in großem Maßstabe die Einföhrung fremder Bücher betreiben und zugleich die wichtigsten Retailers amerikanischer Bücher sind. Infolge ihrer gründlichen Geschäftskenntnisse geben sie den Bibliotheken und der Privatkundschaft Auskünfte aller Art über die Bücher im allgemeinen, Auskünfte, die der American Retailer oder Buchhändler, der ausschließlich amerikanische Bücher kauft, nicht würde geben können. Dies rührt daher, daß der Einföhrbuchhändler, Importer, die ihm übersandten Verzeichnisse und

Cirkulare studiert und sie planmäßig ordnet. Gewisse Häuser bearbeiten sogar für ihren persönlichen Gebrauch einen Card Catalogue, einen durch Bücherzettel so zu sagen Tag für Tag auf dem Laufenden erhaltenen Katalog.

Der seines Namens würdige und seinen Beruf gründlich verstehende Buchhändler existiert in Wahrheit nur im Antiquariat, das ist der Second Hand Bookdealer. Die Antiquare, wie die Importers, sind im allgemeinen mehr auf dem Laufenden als die gewöhnlichen Sortimentbuchhändler, und neben ihrem Antiquariat sind sie auch verpflichtet, neue Werke zu führen, denn besser unterrichtet als ihre Kollegen des modernen Buchhandels, haben sie auch eine bessere Kundschaft und machen bessere Geschäfte.

Wenn wir vom Retail Bookseller und Second Hand Bookdealer zum Jobber oder Großbuchhändler übergehen, berühren wir unmittelbar große Geschäfte, Spekulationsgeschäfte. Der letztere kauft die gangbaren Werke in ungeheurer Menge auf und verkauft sie, seinen Gewinn vorwegnehmend, wieder an die Sortimentbuchhändler. Er ist kein Kommissionär im strengen Sinne des Wortes, denn er kauft nicht allein auf Bestellung; er ist vielmehr ein Großbuchhändler. Zugleich mit den Büchern kauft der Jobber in großen Mengen Schulsachen, Tinte, Federn, Papier, Hefte u. s. w. und arbeitet auf seine Rechnung und Gefahr. Noch mehr, er unterhält in gewissen Städten Agenten, die die Buchhändler und Papierhändler (Stationers) oder andere Kaufleute, die Verwendung für Bücher oder Schul- und Schreibmaterialien haben, besuchen. Außerdem hat er Reisende, die die verschiedenen Gegenden des Landes bereisen und die Buchhändler mehrere Male im Jahre aufsuchen. Die Thätigkeit des Jobber erstreckt sich noch weiter, er verkauft auch direkt ans Publikum; selbstverständlich gewährt er diesem weniger Rabatt als dem Buchhändler. Die Gesellschaft der Jobber ist reich und mächtig, und die Verleger rechnen ernstlich mit ihr. Den Buchhandlungskommissionär, wie man ihn in Frankreich und Deutschland kennt, der also eine gewisse Zahl von Kommittenten vertritt, die für ihre Rechnung die Zusendungen der Verleger kaufen oder übernehmen, giebt es in den Vereinigten Staaten nicht.

Die Zeitungsagenturen oder News Companies befassen sich, wie ihr Name besagt, besonders mit dem Zeitungsverkauf, mit dem sie von Zeit zu Zeit den Verkauf von Büchern verbinden. Man begegnet diesen Agenturen in Boston, Philadelphia und vor allem in New York. In der letztgenannten Stadt befinden sich die American News Company und die International News Company. Die American News Company besitzt fast in allen Städten der Vereinigten Staaten Filialen, die für diesen Platz die Bestellungen des ganzen Hauses erledigen und in offener Rechnung mit ihnen stehen. Die solchergestalt betriebenen Geschäfte und die Zahl aller von ihnen verkauften Zeitungen erreichen eine beträchtliche Höhe.

Wir kommen zu den Verlegern im engeren Sinne, d. h. zu den Bücherverlegern oder Publishers. Der Verlag entwickelt sich nur in den großen Mittelpunkten, vor allem im Osten, in New York, Boston, Philadelphia und Washington; auch in Chicago, Cincinnati und San Francisco findet man mehrere große Häuser. Man begegnet auch Verlegern in Städten von geringerer Bedeutung, sie beschränken sich aber auf den Verlag von Schulbüchern, Erbauungsschriften oder Lokalschriften. In den oben genannten fünf oder sechs großen Städten giebt es angesehenere und alles vermögende Firmen, die über erhebliches Kapital verfügen und jedes Jahr eine große Zahl von Bänden und groß angelegten Werken veröffentlichen. Sie befassen sich vor allem mit Litteratur, Geschichte, Reisen u. s. w. Einige zeigen in ihren Verzeichnissen zahlreiche wissenschaftliche, mathematische, geographische und andere Werke an und veröffentlichen Magazines in hohen Auflagen, so die Firmen Harper Brothers, Scribner's Sons